



Wochenbericht über die aktuelle Eislage in der Ostsee und in polaren Gebieten

Ostsee

In der nördlichen Bottenwiek zwischen Kemi und Tornio hat sich in den letzten Tagen das erste Neueis gebildet. In der kommenden Woche werden in den Küstengebieten der Bottenwiek großenteils Temperaturen unter dem Gefrierpunkt erwartet, so dass in geschützten Gebieten entlang der Küste vermehrt mit Neueisbildung gerechnet werden muss.

Kurzer Blick auf die Pole

In der Arktis hat die Meereisausdehnung aber auch die Dicke des Eises in der vergangenen Woche zugenommen.

Die Nordostpassage ist von der Karasee bis in die Tschuktschensee mit zumeist grauem bis einjährigem Eis bedeckt. Örtlich kommt auch dickeres Eis vor. Die südwestliche Karasee und auch die Barentssee sind noch so gut wie eisfrei. In der Tschuktschensee ist es auf See noch eisfrei. Entlang der russischen Küste hat sich jedoch schon Eis gebildet, welches bis in die Beringstraße hineinreicht. Die Nordwestpassage ist mittlerweile vom nördlichen Foxe Basin und Baffin Bay bis nach Point Barrow in Alaska vollständig mit zumeist grauem bis einjährigem Eis bedeckt. Örtlich insbesondere in den nördlicheren Teilen des Archipels kommt auch mehrjähriges Eis vor. Westlich von Point Barrow ist es auf See noch eisfrei. Auch in der Baffin Bay breitet sich das Meereis nach Süden aus, entlang der grönländischen Küste ist es auf See jedoch südlich von etwa 73°N zumeist eisfrei.

Insgesamt gesehen liegt die Meereisausdehnung in der Arktis im Bereich des Mittels der Jahre 2011–2020. Sie liegt jedoch deutlich unter dem langjährigen Mittel von 1981–2010 und am unteren Rand des Schwankungsbereiches von zwei Standardabweichungen. Insbesondere von Spitzbergen bis in die südwestliche Karasee und in der Tschuktschensee ist die Meereisausdehnung geringer als im langjährigen Mittel 1981–2010.

In der kommenden Woche werden in den Bereichen mit weniger Meereis höhere Temperaturen als im Vergleichszeitraums von 1979–2000 erwartet. Dadurch wird die Meereisbedeckung in diesen Gebieten auch langsamer als gewöhnlich zunehmen. Insgesamt werden in der Arktis aber großenteils Temperaturen unter dem Gefrierpunkt erwartet und somit die Meereisausdehnung und –dicke jahreszeitengemäß weiter zunehmen.

In der Antarktis ist die Meereisausdehnung in der vergangenen Woche weiter zurückgegangen.

Insgesamt liegt die Meereisausdehnung knapp unterhalb des Schwankungsbereichs von zwei Standardabweichungen des langjährigen Mittelwertes von 1981–2010. Im Vergleich zur Referenzperiode 1981–2010 zeigt sich insbesondere im Bereich der westlichen Antarktischen Halbinsel ein deutlich geringeres Eisvorkommen. Im Rossmeer bis in die Amundsensee liegt der Rand des Meereises weiterhin etwas weiter nördlich als im Vergleichszeitraum. In den anderen Teilen der Antarktis liegt die Meereiskante dagegen südlicher als im Vergleichszeitraum.

Entlang der Westküste der nördlichen Antarktischen Halbinsel kommt in geschützten Bereichen der Küste dichtes bis sehr dichtes Treibeis vor. Weiter außerhalb entlang der Küsten kommt örtlich sehr lockeres Treibeis vor und es muss mit Eisbergen gerechnet werden. Ansonsten kommt auf See zumeist offenes Wasser vor. Zwischen den größeren Inseln Brabant und Anvers und der Küste treibt örtlich sehr lockeres Eis und es muss vermehrt mit Eisbergen gerechnet werden.

Die Meereisausdehnung in der Arktis wird in der kommenden Woche jahreszeitentypisch insgesamt weiter zurückgehen. In der kommenden Woche kann es bei Temperaturen zumeist unter dem Gefrierpunkt entlang der nördlichen Westküste Antarktischen Halbinsel jedoch weiterhin zu Neueisbildung kommen. Es ist dort jedoch weiterhin etwas wärmer als im langjährigen Mittel von 1979–2000.

Im Auftrag
Dr. W. Aldenhoff